



KOMMISSION 1

Allgemeine Bestimmungen, sozialer Zusammenhalt, Präambel und Verhältnis Kirchen–Staat, Schlussbestimmungen

Zweite Lesung

Minderheitsbericht *Präambel*

Unterzeichnende:

- Duc-Bonvin Corinne (Parti socialiste et Gauche citoyenne)
- Brunner Hermann (CSPO)
- Clavien Stéphane (Valeurs Libérales-Radicales)
- Ramsauer Céline (Appel Citoyen)
- Schmid Gerhard (Zukunft Wallis)
- Vionnet Georges (Les Verts et citoyens)

10. Mai 2022

A. Einleitung, allgemeine Erwägungen

Die Walliser Bevölkerung wächst und wird vielfältiger. Diese Entwicklung kommt unserer Gesellschaft in vielerlei Hinsicht zugute. Sie verleiht dem sozialen Leben und der Wirtschaft des Wallis Dynamik. Für ein friedliches Zusammenleben braucht sie aber Anpassungen in den Verhaltensweisen und bei den Institutionen.

Wenn man bedenkt, dass die Invokation "Im Namen Gottes des Allmächtigen" einen Glaubensakt bedeutet, der im Widerspruch zu den Grundrechten steht, da niemand zu einer religiösen Handlung gezwungen werden kann; wenn man die Zweideutigkeit der Formel bedenkt, die sich auf einen patriarchalischen und richtenden Gott aus einer anderen Zeit bezieht, obwohl die katholische und die evangelisch-reformierte Kirche einen "Gott der Liebe" bevorzugen; wenn man bedenkt, dass fast alle Schweizer Kantone, mit Ausnahme von dreien, auf diese Invokation verzichtet haben; und zu guter Letzt, wenn man bedenkt, dass bei der im Wallis durchgeführten Vernehmlassung mehr als 60% der Teilnehmenden die Streichung dieser Invokation fordern, schlägt eine Minderheit der Kommission eine prägnante, demütige und vereinende Präambel vor.

B. Vorschläge und Erwägungen der Minderheit

1. Präambel

Das Walliser Volk,
in Verantwortung gegenüber der Schöpfung,
im Wissen um die Grenzen menschlicher Macht und in Würdigung der christlichen Tradition des Kantons,
in Solidarität und Sorge für das Wohl der heutigen und zukünftigen Generationen,
gibt sich die folgende Verfassung :

in Verantwortung gegenüber der Schöpfung,

"Verantwortung gegenüber der Schöpfung" zu übernehmen bedeutet, unsere Zugehörigkeit zu einem komplexen Ganzen anzuerkennen, dessen Ursprung und Funktionsweise sich uns noch entziehen. Wir sind uns jedoch bewusst, dass unsere Handlungen auf dieses Ganze einwirken, und wir übernehmen die Verantwortung dafür. Zur Erinnerung: Die katholische Kirche stimmt seit dem II. Vatikanischen Konzil den wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Ursprung des Universums zu.

im Wissen um die Grenzen menschlicher Macht und in Würdigung der christlichen Tradition des Kantons,

Indem wir den Platz und die Verantwortung des Menschen anerkennen, verleihen wir ihm eine demütige Haltung und das Bewusstsein, dass es eine höhere Ordnung gibt. In dieser Erkenntnis sind sich Gläubige und Nichtgläubige einig. Niemand kann die starke religiöse, historische und kulturelle Verankerung des Wallis in einem christlichen Fundament leugnen. Sie ist die Grundlage unserer Gesetze, sie prägt unsere Erziehung, unsere Kultur, sie beeinflusst unser Verhalten, die Kunst und die Architektur des Wallis. Dies rechtfertigt eine besondere Erwähnung am Anfang des Gründungstextes unserer Gesetze.

in Solidarität und Sorge für das Wohl der heutigen und zukünftigen Generationen,

Schliesslich ist Solidarität in einer Welt, die sich ständig verändert und unsere Anpassungsfähigkeit fordert, ein unveränderlicher Wert, der den sozialen Zusammenhalt sicherstellt. Die verschiedenen, aufeinanderfolgenden Krisen konfrontieren uns mit globalen

Herausforderungen, die niemand, weder die heutige noch die zukünftigen Generationen, bestreiten kann.

Dieser letzte Absatz legt die Leitlinien der Verfassung fest. Ihre verschiedenen Artikel definieren und führen zu einer solidarischen Gesellschaft, in der das Wohlergehen aller angestrebt wird. Die Minderheit hält es für überflüssig und redundant, in der Präambel die Bedingungen (Freiheit, Würde, Souveränität, Rechtsstaatlichkeit usw.) zu nennen, die zum Wohlergehen des Volkes beitragen, denn diese Bedingungen bilden den Hauptteil der Verfassung.

Die Berichterstatterin der Minderheit: **Corinne Duc-Bonvin**